

# Taten statt Worte

Wanderausstellung „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“ in der BBS I

ina Lüneburg. „Wir sind ein Volk, hör ich noch den Schrei, doch diese Worte sind heut nichts mehr wert. Aus unserem Volk wird ein Vielvölkerbrei, die deutsche Leitkultur ist völlig verzerrt...“ Der Songtext „Herzen wie Erz“ der niedersächsischen Rechtsrock-Band Nordfront wird auf einer der 16 Ausstellungstafeln zitiert. Auf ihr wird über die Gefahr durch „Musik als Werbemittel“ informiert: „Viele Liedtexte sind zutiefst rassistisch, fremdenfeindlich und antisemitisch. Die Bandnamen und CD-Cover verherrlichen häufig Gewalt und Krieg. Auch nichtstrafbare Lieder transportieren auf hintergründige Weise menschenverachtende Botschaften.“

Die Ausstellung „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“ an der Berufsbildenden Schulen (BBS) I informiert über Formen des Rechtsextremismus, über

Ziele, Taktiken und Strategien. Schulleiter Christoph Wendeburg sagte zur Eröffnung: „Wer dem Rechtsextremismus erfolgreich begegnen will, muss sein Auftreten, seine Inhalte und Absichten erkennen.“ Die Anregung, die Ausstellung an den BBS zu zeigen, stammt von Andrea Schröder-Ehlers. Als Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion für Recht und Verfassung setzt sie sich für straffere Maßnahmen gegen die rechte Szene ein. „Die Bekämpfung rechtsextremistischer Tendenzen und Erscheinungsformen mit geeigneten, differenzierten Bildungsmaßnahmen ist eine gesellschaftliche Aufgabe.“ Horst Lahmann, Fachbereichsleiter Prävention im Amt für Verfassungsschutz, fasste schließlich zusammen: „Rechtsextremismus ist Menschenverachtung.“

In diesem Sinne wird die multimediale Ausstellung Schüler

wie Lehrer anhand von Filmen, Texten und Installationen neue Anregungen geben, sich mit den Themen Rechtsradikalismus, Fremdenfeindlichkeit und Neonazismus auseinanderzusetzen. Lüneburgs Erster Kreisrat Jürgen Krumböhrer betonte die Bedeutung der Prävention: „Die Sensibilisierung gegenüber den sich wandelnden Erscheinungsformen des Rechtsextremismus ist hochaktuell und ein gemeinsames Anliegen aller demokratischen Kräfte.“ Der Leiter des Fachbereichs Rechtsextremismus im Verfassungsschutz, Wolfgang Freter, stellte die aktuellen Entwicklungen des Rechtsextremismus in Niedersachsen vor. So habe sich das rechtsextremistische Personenpotenzial zwar mehr als halbiert, dies bedeute jedoch nicht, dass die öffentliche Wachsamkeit nachlassen dürfe. Freter zitierte den SPD-Politiker Kurt Schumacher, der bereits 1932 warnte: „Die ganze nationalsozialistische Agitation ist ein dauernder Appell an den inneren Schweinehund im Menschen.“

Dieser Schweinehund steht im Mittelpunkt eines Films, der ins Thema der Ausstellung einführt. Er zeigt Methoden, mit denen Rechtsextremisten junge Menschen ködern. Freter verwies auch auf die Rolle moderner Technik: „Mit Internet und sozialen Netzwerken steht Rechtsextremisten erstmals ein Medium zur Verfügung, über das sie uneingeschränkt ihre menschenverachtende Propaganda verbreiten können.“



Erster Kreisrat Jürgen Krumböhrer (v.l.), Landtagsabgeordnete Andrea Schröder-Ehlers, Schulleiter Christoph Wendeburg und Frank Ziemann vom Verfassungsschutz eröffnen die Ausstellung gegen Rechts. Foto: ina